

Raoul Comens
s Bericht ihn zu
sonnerte. Jean
Schmuggel nie
Falkennidder in
wohl dieser ihm
Er leugnete

gen solle?
mer Nichts nicht

keine Rücksicht,
verurteilte ihn

gnen und be-
dig sei.

Flucht. Raum
übergeben, so
ucht aus. Er
wenn er die
weilhalb war
richtet. Falken-
en, weil man

gut, machte
haft nach An-
st u. Schächtern.
he der Anstalt
s einer Tonne
en, welcher ein
e entfernt lag.
singen bedient
Stufen führte
unter der vort
wegenheit und
zum Brunnen
seinen Stufen
er denselben
digkeit auf den

lt, hatte Pa-
Mauer über-
Da er die
ach Ofen, er-
wann in Sicher-
Er hütete sich
ern tat dieses
er Züchlings-
ann machte er
er Genossen
irgend etwas
wurde freilich
Raoul Comens
h Denise Lu-
aber Habeler
kommen. Ein
und deutschen
a die deutsche
e und er bei
so brauchte der

Das war er
verkaufte sogar
men Bekannten
wodurch er seine
rentlich erhöhte.
ungen wieder
dahin sehr ge-
ner neuen Mut,
er und wag-
rgaß er auch
se zu Nancy
s Gebiet. Da-
er zu besitzen.
Bähigkeit hing.
Die natürliche
cht mehr viel
s wagte sich
and hier Ge-
zeitigen. Diese
an sich locken
ußer sich und
Eine zeitlang
es von selbst

nise zu ihrem
Onkel wieder
hier gewesen
t haben!"

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 M. Bestellgeld.
Abonnements können alle
Buchhändler und Postboten
bestellen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 M.
bei Anknüpfung
durch die Exped. 12 M.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 M.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Eingangs-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

29.

Neuenbürg, Montag den 20. Februar 1911.

69. Jahrgang.

Rundschau.

Der Reichstag beendete am Donnerstag die zweite Lesung des Marineetat. Zunächst wurde in namentlicher Abstimmung die sozialdemokratische Resolution über die Vorschriften an die Lieferungsfirmen und die Mitwirkung der Arbeiterausschüsse mit 240 gegen 101 Stimmen angenommen, ebenso eine Resolution Giesberts (Ztr.), die den Ausbau der Arbeiterausschüsse fordert. Die Beschwerden des Abg. Struve (fortsch. Rp.) über den Oberwerst-Direktor Jendahl in Wilhelmshaven wurden vom Staatssekretär v. Tirpitz zurückgewiesen. Die weitere Debatte verlief in allerlei Wünschen und Ausstellungen. — Am Freitag wurde der Etat für Kiautschou beraten. Nur die sozialdemokratischen Abgg. Noske und Ledebour traten für das Aufgeben Kiautschous ein, das dem Deutschen Reich nur fortgesetzt Kosten verursache, ohne angeblich irgend einen Vorteil zu bringen. Staatssekretär v. Tirpitz widersprach diesen Ausführungen und machte beruhigende Mitteilungen über die sanitären Verhältnisse im Schutzgebiete, in dem die Pest noch keinen Schaden angerichtet hat. Gegen die sozialdemokratischen Angriffe auf das Schutzgebiet wandten sich auch die Abgg. Erzberger (Z.) und Dr. Arendt (Rp.).

Berlin, 17. Febr. Das preussische Staatsministerium hat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten v. Bethmann Hollweg beschlossen, im Bundesrat die von der Kommission zur Vorbereitung der elsass-lothringischen Verfassungsvorlage beschlossenen Änderungen als für Preußen unannehmbar zu erklären.

Berlin, 19. Febr. Amtlich wird aus Bonapelle gemeldet: Das Landungskorps der Schiffe Emden, Cormoran und Albatros rückte am 26. Januar die verschanzte Stellung der Aufständischen. Seeleutnant Erhard und Obermatrose Kneidl sind gefallen, die Obermatrosen Pupperts und Karl Meyer, sowie der Matrose Agathon wurden schwer verwundet. Der Feind wurde zerstückt. Bis zum 14. Februar ergaben sich zahlreiche Aufständische, darunter 6 Räubelführer. Die Beendigung der Operation steht bevor.

Berlin, 18. Febr. Der gestrige Sturm, der zeitweise einen orkanartigen Charakter annahm, riß

von den Dächern vielfach Ziegel, Schieferplatten und Metallstücke herab und führte auch eine Reihe von Verletzungen herbei. In Nauen bei Spandau stürzte während der Stadtverordnetenversammlung der hölzerne Aufbau des Turms auf dem Rathaus mit donnerähnlichem Gepolter herab. Gegen 6 Uhr nachmittags hatte sich in Nauen die Gewalt des Sturms so erhöht, daß der Königsplatz, auf dem das Rathaus steht, fast von Menschen geleert war. Plötzlich drang ein Bittern durch den 30 bis 40 m hohen Turm, die Spitze neigte sich nach vorn und stürzte mit donnerähnlichem Krach auf den Platz. Die untere Turmhälfte blieb noch einige Sekunden in ihrer alten Lage stehen und brach dann ebenfalls zusammen. Ihre Trümmer durchschlugen das Dach des Rathauses und die Dächer der Umgebung.

Berlin, 18. Febr. Gestern nachmittag wütete in Wien ein heftiger Sturm, der vielfach Schaden anrichtete und viele Unfälle herbeiführte.

Bom bad, Schwarzwald, 17. Febr. Raum hat die größte Nacht des Winters ihr Ende erreicht, beginnt vom Bodensee her über den Schwarzwald der Eingang der Sonne des Südens. Morgens und abends treffen auf den österreichischen Schlepsschiffen in Konstanz von Bregenz her größere Transporte italienischer Arbeiter ein, welche mit der Schwarzwaldbahn weiter transportiert werden.

Böhrenbach, 18. Febr. Die älteste Frau unserer Gegend, Jakobine Kleiser in Linach, die im Monat November ihren 100. Geburtstag feiern konnte, ist vorgestern aus dem Leben geschieden. Sie war nur kurze Zeit krank gewesen.

Die in Frankreich so vielen Staub aufwirbelnde Affäre Durand hat jetzt dadurch ihre Beilegung erfahren, daß der Justizminister telegraphisch die Freilassung des Arbeitersekretärs Durand anordnete. Durand war bekanntlich unter der Beschuldigung, der intellektuelle Urheber eines von streikenden Arbeitern an einem arbeitswilligen Kollegen begangenen Totschlages zu sein, vom Schwurgericht in Rouen zum Tode verurteilt worden. Doch hatte Präsident Fallières die gegen Durand ausgesprochene Todesstrafe in eine lebenslängliche Freiheitsstrafe umgewandelt, womit sich indes die Sozialisten und Ultraradikalen nicht zufrieden gaben. Sie drangen auf eine Revision des Prozesses Durand, welche

zunehmend also zur gänzlichen Rehabilitierung Durands geführt hat. Die ganze Affäre drohte schon, infolge ihrer politischen Ausschaltung durch die Gegner der Briand'schen Regierung recht unangenehm für letztere zu werden. Der französische Justizminister hat darum klug daran getan, daß er durch die verfügte Haftentlassung Durands die Sache aus der Welt schaffte.

Madrid, 18. Febr. In dieser Woche beginnt vor dem Schwurgericht in Almería die Verhandlung in dem Prozeß gegen die Urheber des Verbrechens in der Ortschaft Godeo. Wie erinnert, hatten eine Anzahl Personen aus Uberglauben einen Knaben ermordet und dessen warmes Blut einem Kranken als Arznei zu trinken gegeben. Fünf Männer und drei Frauen haben sich wegen dieses Verbrechens zu verantworten. Gegen alle 8 dürfte die Todesstrafe beantragt werden.

Forli, 19. Febr. Heute vormittag gegen 1/9 Uhr wurde hier eine starke Erderstüttung von 7 Sekunden Dauer verspürt. Viele Häuser sind leicht beschädigt. Eine Anzahl Schornsteine ist eingestürzt. Zwei Personen sind leicht verletzt, unter ihnen ein Ingenieur, der zu den Ueberlebenden der Katastrophe von Messina gehört. Die Wirkungen des Erdbebens sind auch in Cesena, Faenza, Venedig, Siena, Florenz, Spezia, Ravenna und in Rimini wahrgenommen worden.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Febr. Die letzten Nachrichten aus Cap Martin besagen, daß der König den Besuch des gleichfalls in Cap Martin weilenden Herzogs von Sachsen-Meiningen erhalten und erwidert, sowie den Pfarrer an der deutsch-evangelischen Kirche in Nizzo, Hrn. Mader, in Audienz empfangen hat, und daß das Befinden Seiner Majestät nichts zu wünschen übrig läßt.

Stuttgart, 17. Febr. Der König hat den Dekonomierat Rudolf Ruoff aus Niederreutin O.A. Herrenberg für die Dauer der laufenden Landtagsperiode als Vertreter der Landwirtschaft zum Mitglied der Ersten Kammer ernannt.

Aus dem Postetat. Es wird weitere Kreise interessieren, daß im laufenden Jahr eine durchgreifende Erhöhung der Belohnungen der

Der Krugwirt.

Kriminal-Novelle aus dem Fischer- und Grenzleben von Carl Cassau.

4) (Nachdruck verboten.)

Jean Habeler hatte einen Haß auf Raoul, er wollte ihn auslauern und aus einem Hinterhalte niederschießen!

Raoul ward bedenklich und sagte zuletzt: „Du hast Recht, Denise, man mußte dem Hunde, falls er einmal wieder entliefe, nachfolgen, und ich glaube, man könnte seinen Aufenthalt dadurch ermitteln!“

„Tue es nicht, laß den Kerl, der gar nicht zu mir gehört, laufen!“

Er lächelte sie zärtlich.

„So sei es!“

In der Tat war der Hund am anderen Tage wieder fort.

Abends war er wieder bei Habeler. Der wohnte damals bei einem Freunde in Coutras.

„Du höre, Habeler,“ sagte der, „so gut Dein Hund ist, so kann er Dich doch einst den Grenzen verraten! Denke, wenn man ihm folgte! Und der Hauptmann Comens ist einer von den sehr Klugen!“

„Du hast recht, Freund!“

Er blieb sehr nachdenklich, andern Tags nahm er seine Flinte, lockte Vögel und ging mit ihr ins Feld. Dort schoß er sie nieder und grub sie ein. Dabei hatte der rohe Kerl, der sich kein Gewissen daraus gemacht hätte, einen Grenzer niederzutun, Tränen in den Augen.

Als er wieder zu dem Genossen kam fragte dieser:

„Wo hast Du den Hund gelassen?“

„Tot!“ sagte Habeler kurz. „Es war besser, er starb, ehe sie mich durch ihn faßten!“

Der Genosse lachte und sagte: „Jean, ich bewundere Dich, Du bist doch ein ganzer Kerl!“

Habeler nickte.

„Darauf kannst Du Dich verlassen!“ Hernach brummte er:

„Und das alles hat diese Schlange, diese Denise angerichtet! Aber bei Gott, ich muß mich und das Tier an ihr rächen!“

Bald darauf traf der Consens ein und Raoul und Denise schritten zur Hochzeit. Die Trauung sollte gleich nach dem Zivilakt stattfinden, dann kam in dem Hause Raoul eine kleine Gesellschaft von Kameraden mit ihren Frauen zusammen. Man hatte Musik, man trank, man tanzte, man war vergnügt. Vor dem Hause hatte sich eine Menge Volkes versammelt, das an der Freude des jungen Paares teilnahm.

Diesem Haufen nahte sich auch Jean Habeler, die Bläse in der Hand. Sein längst vorbereiteter Anschlag, den Bräutigam an der Seite der Braut durch Fenster erschließen zu wollen, wäre sicher gelungen, wenn nicht ein Zufall die Tat verhindert hätte. Gerade als er das Gewehr ansetzte, kam ein Grenzer Leutnant an die Stelle, sah Habeler im hellen Scheine des Fensters und schlich heran, ihm unter die Bläse zu schlagen, so daß sich das Gewehr entlud und der Schuß in die Luft donnerte.

Der Leutnant wollte dann den bestürzten Habeler fassen, der aber schmettete den Leutnant nieder und war dann in drei Sprüngen entflohen.

Der Leutnant L'élang hatte eine arge Beule im Nacken weg bekommen, kam aber noch ziemlich gnädig davon, da Habeler in der Dunkelheit hatte mit der Bläse nicht ordentlich beim Schläge zielen können. Als er sich aber von seinem Schreden erholt hatte, da ward er von den Kameraden hoch gefeiert und Raoul Comens und Denise dankten ihm für seinen Mut! Seitdem ließ sich Habeler nicht mehr in der Gegend blicken. Raoul aber sorgte dafür, daß er bei den französischen, wie bei den deutschen Behörden als ein gemeingefährlicher Mensch bekannt ward.

Man darf aber ja nicht denken, daß sich der Haß Habelers gegen Raoul und Denise legte. Nein, er krieg noch, weil seine Rache mißlungen war und erhielt neue Nahrung, als Falkennidder endlich aus dem Zuchthause entlassen wurde.

Eines Tages trafen sie sich auf deutschem Boden. Eine zeitlang blickten sie sich giftig an, dann sagte Falkennidder:

„Ich habe Unrecht getan, daß ich Dich verraten habe!“

„Und es hat Dir nichts genützt, ich bin entwischt!“

„Jetzt wollen wir wieder gute Freunde sein, nicht wahr!“

„Wir ist's recht!“

„Hier ist meine Hand!“

„Und hier die meine!“

„Wir haben doch gemeinschaftliche Interessen!“



Landpostboten, sowie der Fahrtszuschüsse der fahrenden Landpostboten vorgegeben ist. Auch den Postagenten ist allgemein eine Erhöhung ihrer Bezüge zugeordnet. Die hierfür erforderlichen Summen belaufen sich auf über 120000 Mk. jährlich. Wer weiß, wie gering die Bezüge dieser stark in Anspruch genommenen Postbediensteten sind, wird die geplanten Aufbesserungen durchaus billigen.

Stuttgart, 18. Febr. Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer trat in die Beratung des Justizetat für 1911/12 ein, über den der Abg. Kraut berichtete. Bei der allgemeinen Aussprache zum Justizetat wurde angeregt, es sollen die Berichte veranlaßt werden, die Gerichtsbeschlüsse früher als bisher üblich zu veröffentlichen. Auch solle dafür gesorgt werden, daß die Ausfertigung der Gerichtsbeschlüsse in kürzerer Zeit den Parteien zugestellt wird. Außerdem kam zur Sprache der starke Wechsel in der Besetzung der Richterstellen beim Landgericht Stuttgart und Amtsgericht Stuttgart-Stadt. Zur Frage der Aufhebung der Landgerichts-Hall erklärte der Justizminister, daß diese in der Deutschrift über die Vereinfachung der Staatsverwaltung behandelt werde. Für den vorliegenden Etat sei die Aufhebung des Landgerichts Hall nicht bejahend, sondern nur der Wegfall von 2 Landrichterstellen vorgezogen. Es werde auch abzuwarten sein, wie die Strafprozessordnung sich gestalten und ob hiernach der Fortbestand des Landgerichts Hall notwendig sei. Ueber die Wirkung der Zivilprozessnovelle auf den Anfall von Prozessen bei den Landgerichten sprach sich der Minister dahin aus, daß der Anfall von Prozessen ja zurückgegangen sei, daß dagegen die Zahl der Urteile größer geworden sei. Schließlich wurde vom Ausschuß der Abstrich von 2 Landrichterstellen in Hall und 1 Landrichterstelle in Ulm sowie die Schaffung einer Staatsanwaltschaft in Landrichterstellung für die Leitung der staatsanwaltschaftlichen Geschäfte beim Amtsgericht Stuttgart-Stadt genehmigt.

Stuttgart, 19. Febr. Agl. Hoftheater. „Münchhausens Antwort“, Komödie in einem Akt von Hans von Gumppenberg, kommt Mittwoch zur ersten Aufführung. Die satirische Komödie des Münchner Dichters bringt den bekannten Lügenbaron des 18. Jahrhunderts zum ersten Mal auf die Bühne. Sie erlebte ihre Aufführung am Residenztheater in München und fand dort nach den Urteilen der gesamten Presse stürmischen Beifall. Die anmutigen und witzigen Details des lebden, feinpointierten Werkes wurden allseitig gerühmt.

Stuttgart, 18. Februar. Die Dienstvorschriften für die Gemeindegerichte in Württemberg haben durch einen Erlaß des Justizministeriums eine neue Fassung erhalten, durch welche die bisherigen Vorschriften den veränderten Bestimmungen der Zivilprozessnovelle und auch der Praxis, wie sie da und dort bei einzelnen württ. Gewerbegerichten schon geübt wurde, angepaßt werden. Eine wesentliche Änderung im Sinne einer Vereinfachung haben insbesondere auch die Bestimmungen über das Zustellungsverfahren erfahren. Von den Neuerungen ist auch von aktuellem Interesse eine Bestimmung,

„Das sollte ich denken!“
„Wollen wir gemeinschaftlich arbeiten?“
„Natürlich! Hast Du noch Mut?“
„O ja!“
„Topp! Wir arbeiten zusammen!“
Der Vertrag ward im nächsten Krüge durch einen festen Trunk besiegelt.
Bei dieser Gelegenheit fragte Falkennidel auch wie beiläufig:
„Sage mir, Jean, was ist aus Denise geworden?“
„Habelers Gesicht verzerrte sich:
„Sie ist verheiratet!“
„Mit wem?“
„Natürlich mit dem Grenzerhauptmann Comens.“
„Mit wem? Wo wohnen sie?“
„In Culmiers! Sind reiche Leute durch Erbschaft von einem Onkel geworden!“
„Was Du sagst!“
Schon am andern Tage wandelte er nach Culmiers. Die Hast hatte ihn bleich und hager gemacht, niemand erkannte ihn wieder.
So kam er vor Denisens Haus. Er fragte nach Raoul, er war nicht daheim. Denise war noch schöner geworden, sie schaukelte einen fast zehnjährigen Knaben auf dem Arm.
Nachdenklich sah sie den Jägermann an, der artig grüßte und darauf verschwand. Es war ihr doch, als ob ihr das Gesicht bekannt sein müsse, doch kam sie zu keinem Schluß. Die Sorge für das Kind und den heimkehrenden Gatten verdrängte auch ihre Gedanken.

wonach Klagen aus Schecks (wie seither schon aus Wechseln) von der Zuständigkeit der Gemeindegerichte ausgeschlossen sind. Der seitherige „Vorstand“ des Gemeindegerichts führt künftighin in Uebereinstimmung der Terminologie der neuen Gemeindeordnung die Bezeichnung „Vorstand“. Im übrigen sind die Änderungen hauptsächlich redaktioneller und formaler Natur.

Stuttgart, 17. Febr. Die reiche Sammlung von Sauriern aus den Holzmadener Schiefer, die das Stuttgarter Naturalienkabinett ziert, ist jüngst durch ein wertvolles Geschenk erweitert worden. Es ist ein nur 1/2 Meter langer junger Ichthyosaurus, der im Glas so gut erhalten und gebettet war, daß nicht bloß das Skelett des kaum ausgeschlüpften Tieres fast ohne jede Verletzung ist, sondern auch die Umrisse der Hautbekleidung noch sichtbar sind. Das in dieser Entwicklungsstufe sehr seltene Stück wird noch interessanter dadurch, daß das Tier noch embryonale Merkmale trägt, die entwicklungsgeichtlich die Verbindung mit den Stammformen der Fischsaurier auf Spitzbergen und Kalifornien beweisen.

Stuttgart, 18. Febr. Ueber die Wünschelrute wird Professor Dr. Endrich am 21. d. Mts. im großen Saal des „Herzog Christoph“ sprechen. Der jedenfalls weite Kreise interessierende Vortrag geht vom Gustav Jäger-Verein aus. Gäste haben freien Zutritt.

Ulm a. D., 18. Febr. Zur Reichstagswahl im 14. Wahlkreis hat die Nationalliberale Partei beschlossen, an dem Anspruch auf die Kandidatur in diesem Wahlkreis unter allen Umständen festzuhalten. Wie weiter berichtet wird, hat die Fortsch. Volkspartei den Rechtsanwalt Pöhle als Kandidaten aufgestellt.

Heilbronn a. N., 18. Februar. Zwei Einbruchsdiebstähle wurden nachts hier verübt. Dem Gastwirt Danner zum „Grünen Kranz“ wurden etwa 500 Mk. Bargeld und in einem Geschäft eine Anzahl Briefmarken entwendet. Von den Tätern hat man noch keine Spur. Die schweren Einbruchsdiebstähle im Bureau des Rechtsanwalts Dr. Gumbel II., das erstere in der Kaiser-, das letztere in der Lothorstraße gelegen, haben unter der Einwohnerschaft betrübliche Erregung, die nicht zu dämmen ist, hervorgerufen. Die Diebe gehen raffiniert vor; obgleich die Schuttmannschaft mit Nachwachen fast übermenschliches leistet, fehlt jede Spur.

Ehlingen, 17. Febr. Heute feiert der älteste Bürger Ehlingens in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 90. Geburtstag. Er verdankt, wie er sagt, seine seltene Mäßigkeit nächst Gott seiner überaus nüchternen Lebensweise. Abends läßt er sich ein Glas Bier schmecken, ab und zu trinkt er auch ein Glas Wein und raucht eine Zigarre, von der verheerenden Wirkung des Kaffees hat er noch nichts empfunden. Mit 60 Jahren hat er hier noch eine Fabrik übernommen, die er bis zu seinem 88. Jahre mit gutem Erfolge leitete. Er war bis heute noch nie ernstlich krank, hat ein vorzügliches Gedächtnis, hört sehr gut und sieht noch alles ohne Brille. — (Ein alter Zwiebel!) —

Rirchheim u. T., 16. Febr. Anlässlich der Nachrichten über den ungeheuren Schneereichtum

Einige Tage später saßen Falkennidel und Jean Habeler wieder bei einem Glase Schnaps beisammen. Habeler hatte sich seit langem schon das Trinken angewöhnt.

„Du“ sagte Falkennidel plötzlich, „ich habe Denise wieder gesehen!“
„So? Auch den Mann?“
„Nein!“
„Wie schien es ihnen zu gehen?“
Falkennidel blickte auf: „Fragst Du aus Teilnahme oder aus Haß? Denn mich dünkt, Du haßest sie!“
„Du hast recht, ich haßte sie!“
„Ich auch! Aber wir bekommen sie alle beide nicht!“
„Nein!“
„Man müßte sich rächen!“
„Bah, die haben zuviel Glück, sonst hätte ich ihn schon —!“

Er machte das Zeichen, als ob jemand die Büchse anlege.
„Hast Du's versucht?“
Habeler nickte: „Aber da kam einer dazwischen! Doch lassen wir das!“
Falkennidel jedoch ließ sich nicht beirren und sagte: „Ich wüßte viel was Besseres, sie zu strafen!“
„Was?“
„Man müßte — das Kind rauben!“
„Diablen!“ sagte Habeler.
Dann war es eine zeitlang still, bis der Krugwirt wieder begann:

auf der Halbinsel Krin, wo sich zurzeit eine Schneedecke bis zu 3 Meter Höhe vorfindet und viele Schafherden im Schnee erstarren, mag daran erinnert werden, daß früher einmal auch in unserer Gegend ein ähnliches Ereignis eingetreten ist. Der Frühling des Jahres 1837 brachte solch ungeheure Schneemassen, daß ein Schäferbube samt 60 Stück Schafen auf der Hahnweide eingeschneit wurde und im Schnee erstarrte.

Schwäb. Hall, 20. Febr. Als Sanitätsrat Dr. Pfeilsticker auf dem Rainhardter Walde Krankenbesuche machen wollte, geriet sein Auto zwischen Michelsfeld und Rainhardt an der Roten Steige infolge des Glatteises ins Rutschen und stürzte eine so hohe Böschung hinunter, daß es schwer beschädigt wurde. Dr. Pfeilsticker war kurz vorher ausgezogen. Der Chauffeur konnte sich im letzten Augenblick durch Abspringen retten.

Ellwangen, 18. Februar. Der Gießermeister Bauer aus Königsbronn erhob Anspruch auf einen noch nicht abgeholten Pferdewegewinn der Kaltmarklotterie im Wert von 1000 Mk. Er gab an, das Los verbrannt zu haben, er habe es bei einem Polizeidiener gekauft. Bauer erhob Klage gegen die Stadt auf Herausgabe des Gewinns, die Klage wurde aber zurückgezogen, nachdem sich der Magaziner Koch aus Königsbronn als Besitzer des Loses gemeldet hatte.

Ellwangen, 18. Febr. Ein großes Viehsterben hat die Gemeinden im Jagst- und Sechtal heimgesucht. In einzelnen Stallungen sind schon sechs und mehr Stück gefallen. Dies Sterben ist die Folge der zahlreichen Ueberschwemmungen des letzten Sommers. Mit dem überschwemmten Futter haben die Tiere Mikroben aufgenommen und es bildeten sich in der Leber Egel, die den Tod zur Folge haben. Wenn nun noch die Maul- und Klauenseuche kommt, wird der Viehstand verschiedener Gemeinden schwer bedroht sein.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 20. Febr. (Zehnpfennigbriefe nach Amerika.) Billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika (zu 10 Pf für je 20 Gramm) können in nächster Zeit mit folgenden Schiffen besördert werden: „Präsident Grant“ ab Hamburg 23. Februar, „Kronprinz Wilhelm“ ab Bremen 28. Februar, „Kaiserin Auguste Viktoria“ ab Hamburg 2. März, „Ziethen“ ab Bremen 4. März, „George Washington“ ab Bremen 11. März, „Amerika“ ab Hamburg 18. März, „Prinz Friedrich Wilhelm“ ab Bremen 28. März und „Kaiserin Auguste Viktoria“ ab Hamburg 30. März.

Pforzheim, 17. Febr. Heute Abend fand die Generalversammlung der Pforzheimer Gewerbebank e. G. m. b. H. statt, in welcher der Gewinn von 94061 Mk. (im Vorjahr 75073 Mk.) wie folgt zu verwenden beschlossen wurde: zu 6% Dividende auf die berechtigten Geschäftsanteile 55713 Mk. (im Vorjahr 54452 Mk.), der gesetzlichen Rücklage 9524 Mk. (7600 Mk.), der besonderen Rücklage 12816 Mk. (2000 Mk.), der Wertpapierrücklage

„Bist Du erkannt?“
„Nein, keiner kennt mich mehr!“
„Bist Du es tun? Ich gebe Dir 100 Franks dafür!“

„Was willst Du mit dem Kinde anfangen?“
„Es deutsch erziehen lassen!“
„Ich will's überlegen!“
„Tue es, aber bald!“

Diese Unterredung gab Falkennidel, der ein schlauer Mensch war, zu denken.
„Was hat er dabei?“ fragte er sich selbst. Er kam zu dem Schluß, daß Habeler seine Rechte selbst geliebt haben müsse, daher der Haß, denn ihm war es klar, daß Denise den Onkel nie verraten hatte, dazu war sie zu edel. Indessen haßte er selbst Denise, noch mehr aber ihren Mann; hier war Geld zu verdienen, die Arbeit nicht schwer, deshalb entschloß er sich, die Tat zu begehen.

Das sagte er Jean Habeler zu.
Einige Zeit nachher saß Denise mit dem kleinen Charles, so war er getauft, vor der Tür des Hauses auf einer Bank und spielte mit ihm, als Falkennidel wiederkam und nach Raoul fragte.

„Mein Mann ist im Amte!“ sagte sie.
„Wollt ihr mir Papier und Stift bringen, damit ich mein Anliegen schreiben kann?“ fragte er.
Denise nickte und ging ins Haus. Den Augenblick benutzte der Jäger, ergriff Charles, nahm ihn auf den Arm und schlich sich mit dem Kinde über die Grenze fort. (Fortsetzung folgt.)

2000 Mk. (1000 Mk.)
3000 Mk. (2000 Mk.)
(2000 Mk.), Abschrei-
an Mobilien 1313.
Rechnung 2095 Mk.
Geschäftsanteilen
der gesetzlichen un-
Delcedere-Gonto
276500 Mk., wozu
kommt, das mit 12
es habituell zu 18
wert ist die Junah
Teil auf Kosten der
die sowohl auf C
Conto klar ersicht
von rund 824000
die Generalversam
teren Vorschläge de
Alters in den Ruf
mit seinem bisherig
honieren und die
Genossenschaft bel
Scheidgut haben z.
und wählte die a
H. P. Flechnermeiste
und Kaufmann C
drei Ersatzmänner
Pforzheim,
gerichtet befähigte die
des Metallarbeiter
Streitmarken währ
botene Sammlung.
Pforzheim,
markt war mit 46
sämtlich zum Preise
kauft wurden.

Maul-

Unter dem B
in Pangenbra
ausgebrochen.

Auf Grund
der Bundesratsinfr
1895 und in Aus
mit Erlaß vom 9.
getroffenen Anordn

1. Die Markt- Speziedeziel.

1) In diesem
läner und Schwein
auch werden sämt
verseuchten Geschü
Stallsperrre gestellt.
ung der Tiere aus
holung der Geländ
fortiger innerhalb
vollziehender Schla

Vor der Ueb
ist anlässlich der V
beschauer, bei Anw
festzustellen, ob der
Aus verseuchten Ge
auf Wegen überfüh
läner und Schweine

2) Das Bett
ärzten nur denjenig
Pflege der Tiere d

3) Das verje
mit Tieren und mi
Anstehungsstoffes
jeglicher Art, Fahrze
das Seuchengehöst

4) Die Abg
ist unterlagt.

5) Das Gesü
Gemeindemarkung
Geschüft nicht verlaß

6) Sämtliche
zulagen.

7) Durch das
darf Klauenvieh nie
das Fahren mit an

II. Um den
gegrenzt, in welches
Für dieses B



zeit eine Schneedecke und viele daran erinnert unserer Gegend. Der Frühling heure Schneedecke und im Schnee

Als Sanitätsrat Hardter Walde sein Auto zwischen roten Steige und stürzte eine schwer beschädigt her ausgestiegen. Augenblick durch

Der Viehhermeister prüf auf einen an der kalten. Er gab an, es bei einem Klage gegen die Klage der Magaziner des Lofes ge-

roßes Viehst- und Sechtaugen sind schon es Sterben ist emmungen des vomniten Futter unnen und es den Tod zur die Maul- und stand verschie-

gebung.

ennigbriefe nach en Vereinigten je 20 Gramm) n Schiffen be- ab Hamburg b Bremen 28. ab Hamburg Rätz, „George „Amerika“ ab „Wilhelm“ ab „Viktoria“

ute abend fand heimer Ge- n welcher der 75 073 A) n wurde: zu Geschäftsanteile der gesetzlichen sonderen Rück- ttpapierrücklage

100 Franks anfangen?“

idel, der ein ich selbst. Er se Nichts selbst denn ihm war verraten hatte, aßte er selbst hier war Geld deshalb ent-

it dem kleinen für des Hauses als Falkennidel e sie. bringen, da- ?“ fragte er. Den Augen- es, nahm ihn n Kinde über hung folgt.)

2000 M. (1000 M.), dem Beamtenunterstützungsfonds 3000 M. (2000 M.), dem Delcedere-Conto 4598 M. (2000 M.), Abschreibung am Haus 3000 M. (2791 M.), an Nobiliten 1313 M. (1377 M.), Uebertrag auf neue Rechnung 2095 M. (1851 M.). Bei 1 000 276 M. Geschäftsanteilen verfügt die Gewerbebank jetzt in der gesetzlichen und besonderen Rücklage und dem Delcedere-Conto über Reserven in der Höhe von 276 500 M., wozu noch die stille Reserve am Haus kommt, das mit 125 000 M. zu Buch steht, während es nachträglich zu 180 000 M. geschätzt ist. Bemerkenswert ist die Zunahme des Contocorrentverkehrs zum Teil auf Kosten des Vorschußgeschäfts, eine Zunahme, die sowohl auf Contocorrent-Conto wie auf Wechsel-Conto klar ersichtlich ist. Die Umsätze haben sich von rund 82 400 000 M. auf 92 600 000 M. gehoben. Die Generalversammlung genehmigte auch die weiteren Vorschläge der Verwaltung, den wegen hohen Alters in den Ruhestand tretenden Diener Haller mit seinem bisherigen Gehalt auf 1. April zu pensionieren und die zulässige Gesamtsumme der die Genossenschaft belastenden Gelder (Spareinlagen, Scheckguthaben etc.) auf 4 Millionen Mark zu erhöhen, und wählte die auscheidenden Ausschussmitglieder H. D. Blechnermeister C. Bogt, Privatier L. Weber und Kaufmann C. Willadt, sowie die vorjährigen drei Ersahmänner wieder.

Pforzheim, 18. Febr. Das hiesige Schöffengericht bekräftigte die Verurteilung des Geschäftsführers des Metallarbeiterverbands wegen Ausgabe von Streifen während des letzten Streiks als verbotene Sammlung.

Pforzheim, 18. Febr. Der heutige Schweinemarkt war mit 46 Ferkelschweinen besetzt, welche sämtlich zum Preise von 22-28 M. pro Paar verkauft wurden.

Kriegschronik von 1870/71.

19./20. Februar.

Belfort. Der Bevölkerung wurde Erlaubnis gegeben, aus der Stadt herauszugehen, und sich mit ihren Angehörigen in Verbindung zu setzen. Mehrere Familien sind in die zerstörte Stadt zurückgekehrt. Leider hat sich heute hier ein schwerer Unglücksfall zugetragen. Vor 11 Uhr erfolgte plötzlich eine heftige, lang andauernde Detonation, bald darauf erfuhr man, daß ein französischer Soldat Feuer in eine Pulverkammer geworfen hatte, welche in die Luft flog und dabei zwei Landwehrmänner vom Bataillon Hirschberg Nr. 47 förmlich in Stücke zerriß.

Bordeaux. Herr Thiers bedankte sich heute in der Nationalversammlung für das in ihn gesetzte Vertrauen und teilte die von ihm getroffenen Ministerernennungen mit. Weiterhin sagte er bei, daß man zur Zeit keine andere Politik verfolgen könne, als der Befreiung des Landes durch den Feind ein baldiges Ende zu machen und möglichst bald Frieden zu schließen.

Paris. Hier werden Demonstrationen gegen den Kaiser Wilhelm und Bismarck beim Einzuge der Deutschen in Paris befürchtet. Für St. Denis, dem eine Kriegsentädigung von 800 000 Francs auferlegt wurde, ist ein deutscher Präfekt ernannt worden. In den Pariser Kaffeehäusern dreht sich das Gespräch hauptsächlich um den Einzug der Deutschen in die Stadt. Die Einen empfinden das bevorstehende Ereignis als eine unerhörte Demütigung, andere geben zu, daß es die Franzosen umgekehrt vor Berlin ebenso gemacht hätten. Der hiesige „Moniteur“ ist z. B. deutsches Amtsblatt, wird aber in französischer Sprache herausgegeben.

Versailles. Der Reichskanzler Graf Bismarck wünscht für den bevorstehenden Friedensschluß die Ansichten und Wünsche der süddeutschen Staatsmänner zu vernehmen und hat zu diesem Zwecke dieselben nach Versailles einladen lassen. Morgen beginnen die Friedensverhandlungen mit Thiers, der mit den französischen Unterhändlern für morgen hier erwartet wird.

Versailles. Die Ernennung Bismarcks zum Reichskanzler erfolgte in eigentümlicher Weise. Der Kaiser pflegte nämlich die Briefumschläge, in denen die Minister ihre dienstlichen Mitteilungen sandten, in seiner sparsamen Art zu benützen, indem er die Aufschrift nur durch Umstellung der Worte „an“ und „von“ änderte. Ein von Bismarck eingesandter Umschlag trug die Aufschrift: „An des Kaisers Majestät vom Bundeskanzler.“ Der Kaiser sandte ihn zurück, indem er die Aufschrift dahin änderte: „Von des Kaisers Majestät an den Reichskanzler.“ Dieser Titel war Bismarck schon Tags zuvor in den Beratungen über die neuen Titulaturen zugeteilt worden.

Paris. Der „Moniteur“ schreibt, daß die Verlängerung des Waffenstillstandes die Interessen der Deutschen nur schädige. Deutschland sei zur Fortsetzung des Krieges entschlossen, wenn es nicht Entschädigung für die Vergangenheit und Garantien für die Zukunft erhalte.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens morgens 8 Uhr aufgegeben werden.

Größere Anzeigen mittags zuvor (nicht erst abends.)

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Maul- und Klauenseuche.

Unter dem Viehbestand des Bauern Friedrich Seibold in Langenbrand ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Auf Grund §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes, §§ 59a ff. der Bundesratsinstruktion zum Viehseuchengesetz vom 27. Juni 1895 und in Ausführung der vom R. Ministerium des Inneren mit Erlaß vom 9. Oktober 1908 Nr. 17282 (A. Bl. S. 273) getroffenen Anordnungen wird Nachstehendes verfügt:

I. Die Markung der Gemeinde Langenbrand bildet einen Sperrbezirk.

1) In diesem Sperrgebiet unterliegen sämtliche Wiederläufer und Schweine des versenkten Gehöfts der Stallperre; auch werden sämtliche Wiederläufer und Schweine der nicht versenkten Gehöfte unter polizeiliche Beobachtung in Form der Stallperre gestellt, beides mit der Maßgabe, daß eine Entfernung der Tiere aus den Stallungen nur nach vorgängiger Einholung der Erlaubnis der Ortspolizeibehörde zum Zweck sofortiger innerhalb der Gemeinde unter polizeilicher Aufsicht zu vollziehender Schlachtung erfolgen darf.

Vor der Ueberführung der Tiere nach der Schlachthütte ist anlässlich der Vornahme der Lebensschau durch den Fleischbeschauer, bei Anwesenheit des Oberamts-tierarztes durch diesen, festzustellen, ob der betreffende Viehbestand noch seuchenfrei ist. Aus versenkten Gehöften dürfen die Tiere nur zu Wagen oder auf Wegen überführt werden, welche auch sonst von Wiederläufern und Schweinen aus anderen Gehöften nicht betreten werden.

2) Das Betreten der versenkten Stallung ist außer Tierärzten nur denjenigen Personen gestattet, welchen die Wart und Pflege der Tiere dieser Stallung übertragen ist.

3) Das versenkte Gehöft ist weiterhin gegen den Verkehr mit Tieren und mit solchen Gegenständen, welche Träger des Ansteckstoffes sein können, abzusperren, d. h. auch Tiere jeglicher Art, Fahrzeuge und andere Gegenstände dürfen nicht in das Seuchengehöft und von diesem weg gebracht werden.

4) Die Abgabe roher Milch aus dem versenkten Gehöfte ist untersagt.

5) Das Geflügel ist im Sperrgebiet, also auf der ganzen Gemeindegemarkung Langenbrand, so einzusperren, daß es das Gehöft nicht verlassen kann.

6) Sämtliche Hunde im ganzen Sperrgebiet sind festzulegen.

7) Durch das Sperrgebiet (Gemeindegemarkung Langenbrand) darf Klauenvieh nicht durchgetrieben werden. Dem Treiben ist das Fahren mit angespannten Wiederläufern gleichgestellt.

II. Um den Sperrbezirk wird ein Beobachtungsgebiet abgegrenzt, in welches die Gemeinde Schömberg einbezogen wird. Für dieses Beobachtungsgebiet wird angeordnet:

1) Die Ausfuhr von Wiederläufern und Schweinen aus diesem Gebiet ist nur mit oberamtlicher Erlaubnis zum Zweck sofortiger Abschachtung gestattet.

2) Das Durchtreiben von Wiederläufern und Schweinen durch das Beobachtungsgebiet ist untersagt. Dem Treiben ist das Fahren mit angespannten Wiederläufern gleichgestellt.

III. Das am 11. ds. Mts. erlassene Verbot des Hausierhandels mit Wiederläufern und Schweinen, sowie der Abhaltung von Vieh- und Schweinewärkten im Oberamtsbezirk Neuenbürg (vgl. Einzst. Nr. 24) bleibt bestehen.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften unterliegen nach § 328 St.G.B. Gefängnisstrafen bis zu 2 Jahren.

Von den Ortspolizeibehörden ist ohne Verzug ein Abdruck vorstehender Anordnungen am Rathaus anzuschlagen und wiederholt durch Ausrufen auf die Vorschriften hinzuweisen.

Den 18. Februar 1911. Amtmann Geiser.

Öffentlicher Aufruf.

Die Gemeinde Birkenfeld hat den Antrag gestellt, sie als Eigentümerin von Feldweg Nr. 70 in der Au 7 a 57 qm (von der Einmündung in den Vic. Weg Nr. 9 bei Parz. Nr. 6670 talaufwärts bis auf Parz. Nr. 6681) in das Grundbuch einzutragen.

Auf Grund des § 5d der königlichen Verordnung über das Grundbuchwesen vom 30. Juli 1899 und 19. Novbr. 1909 ergeht hiemit die Aufforderung, Einsprachen gegen das Eigentumsrecht der Gemeinde Birkenfeld binnen einer Woche hier anzumelden.

Den 18. Februar 1911. F. Grundbuchamt Birkenfeld. Rotariatsassistent Schmid, Stellverttr.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Zur Förderung des künstlichen Futterbaues beabsichtigt der Verein für seine Mitglieder den Bezug folgender Samen zu vermitteln:

1) Gräseramen, Mischungen in bekannt guter Qualität, unter Uebernahme der Frachtkosten und 20 % des Ankaufspreises auf die Vereinskasse;

2) Kleesamen (Kottlee und Luzerner) in vorzüglicher Qualität, garantiert seidenfrei, zum Selbstkostenpreis und unter Uebernahme der Frachtkosten auf die Vereinskasse.

Bestellungen wollen spätestens am 28. Februar ds. J. bei dem Vereinskassier Oberamts-tierarzt Böpple eingereicht werden. Den 18. Februar 1911. Vereinsvorstand: Oberamtmann Hornung.

R. Forstamt Enzklösterle.

Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Ausschreibungs II Schöngarn 4, 9; III Dietersberg 9, 24; VII Kälberwald 67:

Forschen-Langholz: 377 Stück mit Fm.: 227 I., 268 II., 90 III., 18 IV., 7 V., 2 VI. Klasse; Forschen-Sägholz: 25 Stück mit Fm.: 10 I., 10 II., 3 III. Kl.; Tannen-Langholz: 790 Stück mit Fm.: 348 I., 234 II., 195 III., 82 IV., 68 V., 22 VI. Kl.; Tannen-Sägholz: 87 Stück mit Fm.: 37 I., 45 II., 3 III. Kl.

Die bedingungslosen Angebote, in ganzen und 1/10-Prozenten der Lozpreise ausgedrückt, sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens Freitag den 3. März d. J., vormittags 11 Uhr

beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im „Waldhorn“ in Enzklösterle die Eröffnung der Angebote erfolgt. Abfuhrtermin: 1. August 1911. Losverzeichnisse und Offerformulare unentgeltlich vom Forstamt.



Neuenbürg.
Die Feier des Geburtsfestes
Sr. Maj. des Königs

findet
am Samstag den 25. ds. Mts.
in herkömmlicher Weise statt.

Der Gottesdienst

beginnt vormittags 10 Uhr. Die Teilnehmer an dem gemeinschaftlichen Kirchengang versammeln sich zuvor im Rathaus.

Das Festessen

wird im Gasthof zum „Bären“ stattfinden.
Die Unterzeichneten beehren sich, die Einwohner von Stadt und Land zu zahlreicher Beteiligung an der Feier ergebenst einzuladen und verbinden damit das Ersuchen, die Anmeldung zum Festessen im Gasthof „Bären“ baldmöglichst machen zu wollen.
Neuenbürg, den 19. Februar 1911.
Oberamtmann Hornung. Stadtschultheiß Stirn.

Calmbach.

Nächsten Donnerstag den 23. Febr. ds. J.,
nachmittags 2 Uhr
werden im Hause des Paul Barth, Fuhrmanns in Calmbach
**1 Pferd, 5jährig, zum schweren Zug
geeignet, sowie ein jähriges Kind**
gegen Barzahlung versteigert.
Den 18. Februar 1911.

Kontursverwalter:
Gerichtsnotar Oberdorfer.

Pforzheimer Gewerbebank.

Die Hauptversammlung vom 17. Februar 1911 hat die
Dividende für das Geschäftsjahr 1910 auf

6 Prozent

festgesetzt.
Die Auszahlung bzw. Gutschrift der Dividende erfolgt von heute ab. Ebenso kommen die Geschäftsanteile der ausgeschiedenen Mitglieder zur Rückzahlung.
Pforzheim, 18. Februar 1911.

Der Vorstand.

Nehmen Sie nicht das Billigste,
sondern das Preiswürdigste!

Eine schlechte Ware ist um jeden Preis zu teuer bezahlt, während ein guter Malzkaffee sein Geld immer wert ist, weil er sich durch seinen Wohlgeschmack, durch seine Ausgiebigkeit, durch seine Bekömmlichkeit bezahlt macht. Es liegt deshalb in Ihrem Interesse, wenn Sie immer Kathreiners Malzkaffee verlangen. Kathreiners Malzkaffee hat sich seit über zwanzig Jahren bewährt.

„Der Gehalt macht's!“

Formulare jeder Art sind vorrätig bei
G. Wees, Pforzheim, Gymnasiumstr. 26.

Arbeits-Vergebung.

Zu meinem Wohn- und Oekonomiehause habe ich am Freitag den 24. Febr. d. J., von abends 6 Uhr ab im Gasthaus zum „Röfle“ folgende Arbeiten zu vergeben:

Maurer-, Schreiner-, Glaser-, Gipser-, Fliesenarbeit, Beifuhr von sämtlichem Baumaterial, Lieferung sämtlicher Baumaterialien.

Pläne u. Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Dobell, 20. Febr. 1911.
Friedr. Wacker,
Schindeldeder.

Schönes, neues Wohnhaus

in der Nähe von Neuenbürg mit 8 Zimmern, Küche und reichl. Zubehör, sowie Gartenanlagen nebst Scheuer und Stall ist zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

150 Ztr. gut eingebrachtes Klee- u. Wiesenheu

(Ackerfutter) verkauft
Karl Roth, Birkenfeld.

Wildbad.

Einige gebrauchte sehr gut erhaltene

Kochherde

mit Kupferkessel sind billig abzugeben.

Fr. Krauß, Schlossermstr.

Einige Waggon sichte
Hopfenstangen

I. Klasse

sucht zu kaufen und sieht Offerten entgegen

G. Mannheimer,
Bergsöbern (Wfalz.)

Arnbach.

Platten

zur Herstellung von
: Wegen in Gärten :
empfiehlt bei billigen Preisen

Christian Hermann,
Maurer.

Tüchtiger, solider

Pferdeknecht,

im Langholzfuhwerk geübt, zum baldigen Eintritt gesucht.

Fr. Reuschler, Sägewerk,
Stillingen.

Mädchen-Gesuch.

Zum 1. April suche ich ein tüchtiges, braves Mädchen, das locken kann und in allen häusl. Arbeiten bewandert ist.

Frau Karl Wiedmann,
Pforzheim, Gymnasiumstr. 26.

Neuenbürg, den 19. Februar 1911.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Großmutter, Schwägerin u. Tante



Rosa Gauß,

geb. Schempf,

nach kurzem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

In tiefer Trauer:

Ludwig Gauss

mit seinen Kindern.

Beerdigung: Dienstag nachmittags 3 Uhr.

Neuenbürg.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe einer geehrten Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgebung mein

Grabstein-Geschäft

in empfehlende Erinnerung.

Lager fertiger Grabdenkmäler,

sowie Anfertigung solcher in jed. Stil- u. Steinart.
Feinste Ausführung. Billigste Preise.

Zeichnungen, Kataloge gerne zu Diensten.

Hoachtungsvoll

Anton Zeug, Bildhauer,
Wohnung Marktplat 101.

Neuenbürg.

Wegen gänzlicher Räumung meines Lagers auf der Wilhelmshöhe bis 1. März verlaufe folg. Waren wie:

Falz- und gewöhnliche Ziegel,

Con- u. Steinzeugplatten, Zement- u. Steinzeugröhren, Zement, Kalk, Düngerkalk, Gasksteine und Schwemmsteine

mit 10 Prozent Nachlaß auf die bekannten Preise.

Gg. Bacher, Baumaterialienhandlung.

Der Kauf eines
in Vertrauen. Lassen
Sie sich nicht d. marktweiser.
Kaufmann verführen, ein minderwertiges Fahrrad zu kaufen, sondern Sie wählen
„Optima-Fahrräder“
H. Timmann, Hannover 181
Hannoversche Fahrrad- und Maschinenwerke.

Zu vermieten:

3 Zimmer-Wohnung mit Gartenanteil und allem Zubehör bis 15. März oder 1. April.

G. Bauerle,
Birkenfeld bei der „Sonne“.

Dada

v. Bergmann u. Co., Nadeln ist das beste Haarwasser, verhindert Haaransfall beseitigt Kopfschuppen, stärkt die Kopfnerven, erzeugt einen kräftigen Haarwuchs und erhält dem Haar die ursp. natürliche Farbe. à Flasche 1 1/2 und 2 1/2 Mk. bei:
Karl Wahler.

Contobüchlein

empfiehlt C. Mees

Jüngere Frau

wird angenommen.
Pforzh. Dampfwaschanstalt,
Birkenfeld.

10 000 Mk.

auf neuerbautes Wohnhaus sofort anzunehmen gesucht.

Gesl. Offerte unter M. M. an die Exped. ds. Blattes.

2 möblierte Zimmer

(Schlaf- und Wohnzimmer) in freier Lage zu mieten gesucht.
Offerte an die Exped. ds. Bl.

Lehrlinge

für die Edelsteinschleiferei werden unter günstigen Bedingungen angenommen bei

Karl Maurer,

Berrennerstr. 46, Pforzheim.

Erscheint
Montag, Mittwoch
freitag und Samstag
Preis vierteljährlich
in Neuenbürg M. 4.
Durch Post bezogen
in Orts- und Umgebungs-
Verkehr M. 1.
im sonstigen Inland
Verkehr M. 1.25; bei
Post M. 2.00
Anzeigen nehmen
Sohnen- und Pöhl
jedenzeit entgegen

Berlin, 20.
den Chef der
Kaiser in An-
rettung der Bes-
seebots U 3 ein-
nungen verlie-

Ueber den
wahlen herrsch-
rend es bislang
daß die Vornam-
herbst des gegen-
ist nach neueren
scheinlichkeit des
in kommenden
regierung hegt, w-
tag zu einer Her-
da bereits jetzt d-
vorliegende Stoff
werden kann. E-
prozeßreform un-
Sommerpause zu
scheidung des Sch-
versicherungssordn-
und der ehsatz lot-
Herbstsession vorg-
gilt als gescheiter
Beratung gestellt
Reichstage würd
Januar 1912 ste-
wird erst dem
werden.

Der deutsch-
Lagen seinen Au-
tritt an Bord ein-
kulla aus die Mi-
Den festgesetzten
läßt der Kronprin-
5. März sieht m-
Der deutsche Ger-
veröffentlicht im
sagung für den i-
teil gewordenen

Das diesj-
ähnlich den gro-
1909 an der Le-
Armeeabteilung
Herbst bei Preu-
Armeeoberkom-
werden für das
werden: 1) eine
2. (pomm.) und
die unter den
1. Armee-Inspek-
Friedrich Leopold
2) eine Südar-
Gardekorps und
und anderer be-
mierenden 20. A-
wohl der Oberbe-
oberst v. Kessel,
Beide Armeeabte-
Chef je ein O-
der Armee funkt-
steht jeder Part-
Kavalleriedivision
bare Luftschiffe
Döberitz ihre
Pfliegeroffiziere
sollen auch sonst
Sommer und G-
giebige Verwend-
Berlin, 20.
sonen besuchten
der Landwirte
Dr. Hahn, es
Bund der Land